

stand bereits fremde Populationsanteile der Teichralle integriert sind. Doch über die Herkunft des Winterbestandes der Teichralle in den Riesefeldern läßt sich bisher nur soviel sagen, daß ihm auch „Sommervogel“ aus dem Gebiet angehören. Zwei Funde dazu: 1 ad. Ende Februar und 1 dj. im 1. Lebensjahr am 15.1. im Gebiet kontrolliert.

Das durch summarische Betrachtung nachweisbar ausgeprägte Zugverhalten der Teichralen-Population in den Riesefeldern von Münster findet eine bestätigende Parallele in der Analyse der Wiederfunde aus diesem Gebiet.

Anschrift der Verf.: M. Harengerd, 44 Münster, Breuel 13 a
W. Prünke, 5758 Fröndenberg, Haßleistr. 46

Kurze Mitteilungen

Kiebitzbrut auf einem 7 m hohen Flachdach. — Am 21.6.72 sah ich in Bocholt auf der Industriestraße, etwa 500 m von den Bocholter Aawiesen entfernt, einen Kiebitz aufgeregt rufend auf und abfliegen. Zuerst vermutete ich, daß einige Kiebitzjunge sich verirrt hätten und der Altvogel nun versuchte, seine Jungen zwischen den Parkplätzen und Industriebetrieben, die an dieser Stelle sind, zurück zu den Aawiesen zu führen. Als ich den Kiebitz einige Zeit beobachtet hatte, war ich nicht wenig erstaunt, als ich sah, wie er auf dem 7 m hohen Flachdach der Maschinenfabrik Spalek landete. Auf dem schnellsten Weg setzte ich mich mit der Firmenleitung in Verbindung, die mir gestattete, das Dach zu besteigen. Als ich auf dem Dach angelangt war, sah ich, daß das Flachdach auf



Das Dreieck kennzeichnet jene Stelle, an der die Jungkiebitze angetroffen wurden. Ein sehr ungewöhnlicher Brutplatz für diese Art.

ca. 500 qm mit Gras und allerlei Unkraut bewachsen war. An der Stelle, wo der Kiebitz aufflog, hörte ich sodann das Piepen von Kiebitzjungen. Meine Überraschung war natürlich groß, als ich dann 4 ca. 1 bis 2 Tage alte Kiebitzjunge sah. Sofort wurde mir die Aufregung des Altvogels klar, denn er fand hier keine oder zumindest nicht genügend Nahrung für seine Jungen, obschon er ungestört hier oben brüten konnte. Eigenartig war das Verhalten der jungen Kiebitze. Während sonst junge Kiebitze auf die Warnrufe der Altvögel sich ducken und verstecken, blieben diese Jungvögel aufrecht sitzen oder liefen langsam vor mir her. Nun war natürlich guter Rat teuer. Mein Plan war, die Jungen in einem Korb zu den Aawiesen herüber zu tragen. Sollten die Altvögel auf dieses Manöver nicht eingehen, mußte ich versuchen, die Jungen bei anderen Altvögeln, die ebenfalls so kleine Junge hatten, unterzubringen. Da es aber bereits 17 Uhr war, wollte ich mit den Experimenten bis zum nächsten Morgen warten und statt dessen einige Belegaufnahmen machen. Leider tat der Kiebitz mir nicht den Gefallen, denn sobald ich über den Rand der Attika kam, flog er auf. Trotzdem bekam ich ihn einmal aus 30 m Entfernung auf die Platte; die Jungen zu photographieren, war natürlich nicht schwierig. Leider fing es inzwischen an zu regnen und da es sowieso schon kühl und windig war, hatte ich doch einige Sorgen ob die Jungen die Nacht ungeschoren überleben würden. Als ich am anderen Morgen aufs Dach kletterte, sah ich keinen Altvogel mehr und es dauerte nicht lange, bis ich die Jungen tot auffand.

H. Lohschelter, 429 Bocholt, Platanenweg 36

Blaurackennachweis im Siegerland*. — Am 13.7.1972 konnte ich den ganzen Nachmittag über eine Blauracke (*Coracias garrulus*) in der etwa 150 ha großen Feldflur bei Wilgersdorf (Kreis Siegen) beobachten. Das Ex. saß vorwiegend auf einer durch das Feld führenden Lichtleitung, von der aus es zur Erde flog, um Beute aufzunehmen. Leider war es mir nicht möglich, die Beute zu bestimmen.

Eine weitere Meldung liegt mir aus dem Jahre 1970 vor. Herr Kreisforstmeister Birr sah zusammen mit dem Haubergsvorsteher Herrn Ax am 30.6. 1 Ex. der Blauracke auf einer Hochspannungsleitung in der Gemarkung Rudersdorf (Kr. Siegen). Die Aufenthaltsorte der Racken von 1970 und 1972 lagen nur ca. 1 km auseinander.

Am 28.5.69 wurde 1 Ex. der Blauracke in der Gemarkung Lützel (Kr. Siegen) von Jagdaufseher Junker erlegt. Das Ex. befindet sich als Stopfpräparat in seinem Besitz. Folgende Beobachtungen aus dem Kreis Siegen liegen aus älterer Zeit vor: 1845 bei Sohlbach 1 Ex. erlegt (Suffrian); Juni 1901 bei Burbach 1 Ex. erlegt (Landois in Jahresbericht der zool. Sektion, Münster 1901/02). Siehe auch: Peitzmeier, J. (1969): Avifauna von Westfalen- und Suffrian, E. (1846): Verzeichnis der innerhalb des Königl. Preußischen Regierungsbezirks Arnsberg bis jetzt beobachteten wild lebenden Wirbelthiere.

Artur Franz, 5901 W.-Wilgersdorf, Am Raborn 18

Erstnachweis einer Flußregenpfeiferbrut im Siegerland. — Als Ergänzung der Brutvorkommen vom Flußregenpfeifer, die in den letzten Jahren in Westfalen in zunehmendem Maße bekanntgeworden sind, erscheint es uns angebracht, unsere Beobachtungen kurz mitzuteilen.

Bei einer Kontrolle der neu angelegten und zu einem Drittel gefüllten Obernautalsperre beobachteten wir (Franz, Schreiber) am 29.5.72 einen und am 2.6. (Franz, Winchenbach) 2 Flußregenpfeifer. Am 18.6. fand Winchenbach das Gelege mit 4 Eiern auf einem 10 m über dem Wasser gelegenen Schotterplateau (ca. 60 x 100 m). Diese Fläche war mit Steinen bis über Handgröße übersät. Als Nestmaterail waren kleine runde Steinchen eingetragen. Am Rande der Fläche floß hangabwärts ein kleines Rinnsal, so daß immer einige Pfützen vorhanden waren.

*=Vom Raritätenkomitee der WOG anerkannt.